

## Experiment, experimentelle Musik

dtsch. Experiment, (wiss.) Versuch, (gewagtes) Unternehmen, im 17. Jh. aus lat. Experimentum (Versuch, Probe; Erfahrung) entlehnt (zu lat. experiri, versuchen, erproben); engl. experiment; franz. expérience.

Ableitungen: experimentieren (18. Jh.), Versuche anstellen; experimentell (19./20. Jh.), auf Experimenten beruhend.

I. Der Verbindung des Begriffs Experiment mit künstlerischen Reflexionen und Entwürfen ist ein allgemeiner WISSENSCHAFTSPHILOSOPHISCHER DEFINITIONSPROZESS vorangegangen.

(1) Im Mittelalter bis hin zur Renaissance wurde der lat. Ausdruck EXPERIMENTUM MEIST GLEICHBEDEUTUEND MIT EXPERIENTA (Erfahrung) verwendet.

(2) Mit der Grundlegung der modernen exakten Naturwiss. begann sich ab ungefähr 1600 der Begriff des Experimentes im NEUZEITLICHEN NATURWISSENSCHAFTLICHEN SINNE abzuzeichnen. (a) Fr. Bacon umschrieb 1620 experimentum als GESUCHTE ERFAHRUNG. (b) I. Kant machte 1787 die NOTWENDIGKEIT EINER METHODE A PRIORI als Voraussetzung zur sinnvollen Durchführung eines naturwiss. Versuches vollends bewußt.

(3) In der Folgezeit wurde vor allem der STELLENWERT DES BEGRIFFS INNERHALB NATURWISSENSCHAFTLICHER PRAXIS UND THEORIE reflektiert.

II. Ungefähr seit der Mitte des 19. Jh. findet der Begriff des Experimentes ERSTMALS BERÜCKSICHTIGUNG IN DER MUSIKLITERATUR UNTER ABGRENZUNG VOM IDEAL DES MUSIKALISCHEN KUNSTWERKS.

(1) R. Wagner (1851) und E. Hanslick (1854) sehen sich zu einer ABWEHR DES EINFLUSSES NATURWISSENSCHAFTLICHER VERFAHREN AUF DIE KOMPOSITION UND AUF DIE ÄSTHETIK gezwungen.

(2) Im Gegensatz dazu erhebt A. Reißmann 1877 den Begriff des Experimentes zum GEGENSTAND DER MUSIKGESCHICHTSSCHREIBUNG.

(3) Gleichzeitig kommt um 1850 die immer häufigere Verwendung des Ausdrucks Experiment als PERJORATIVE FLOSKEL DER KOMPOSITIONSKRITIK auf; seither wird das Schlagwort bis ins 20. Jh. gegen unliebsame mus. Richtungen und Novitäten eingesetzt.

III. Schließlich wird seit dem Ende des 19. Jh. vor allem IN VERBINDUNG MIT KOMPOSITIONSTECHNISCHEN PROBLEMEN der emphatische Begriff des Experimentes etabliert.

(1) Dies geschieht zunächst in einem UMGANGSSPRACHLICHEN WORTGEBRAUCH. Als Experiment werden BISLANG UNGEWÖHNLICHE, NEUARTIGE KOMPOSITORISCHE

VERFAHRENSWEISEN UMSCHRIEBEN, die (a) als KOMPOSITORISCHE STUDIEN sowie (b) als ANSÄTZE ZUKÜNFTIGER MUSIKALISCHER ENTWICKLUNGEN bewertet werden. (c) P. Bekker dehnt 1932 den Begriff auf das GESAMTE KOMPOSITORISCHE UND THEORETISCHE SCHAFFEN A. SCHÖNBERGS aus.

(2) Im NATURWISSENSCHAFTLICHEN WORTGEBRAUCH dokumentieren seit etwa 1950 die Bezeichnung Experiment bzw. die Komposita musique expérimentale, experimental music und experimentelle Musik den EINFLUSS NATURWISSENSCHAFTLICHER DENKMODELLE UND METHODEN AUF DIE KOMPOSITIONSPRAXIS. (a) Das Kompositum experimentelle Musik wird, insbesondere in Frankreich, als SAMMELBEZEICHNUNG FÜR DIE ELEKTROAKUSTISCHE MUSIK verwendet. (b) Der Begriff des Experimentes unterstreicht den in diesem Bereich postulierten ZUSAMMENHANG VON KOMPOSITION UND NATURWISSENSCHAFTLICHER FORSCHUNGSARBEIT.

(3) Eine wiederum eher METAPHORISCHE BEGRIFFSAUFFASSUNG inauguriert 1955 J. Cage, der als „experimental“ EINE KOMPOSITORISCHE AKTION, DEREN ERGEBNIS UNBEKANNT IST, bezeichnet.

(4) Nach 1960 ist eine zunehmende BEGRIFFSAUSWEITUNG, EINHERGEHEND MIT DER VERMISCHUNG VON NATURWISSENSCHAFTLICHER UND METAPHORISCHER BEGRIFFSAUFFASSUNG, zu konstatieren, wobei nicht zuletzt auch

(5) die ÜBERNAHME DES BEGRIFFS IN DIE MUSIKLITERATUR DER DDR seine ständig gewachsene Faszination auf das Musikdenken heute erweist.

IV. Den häufigen Gebrauch der Bezeichnung Experiment (bzw. experimentelle Musik) in der Musiklit. des 20. Jh. haben KRITISCHE REFLEXIONEN ÜBER DEN BEGRIFF begleitet. Diese gelten

(1) einer ABWEHR DER PEJORATIVEN BEGRIFFSVERWENDUNG sowie den Fragen,

(2) inwieweit als Experiment erachtete mus. Produktionen für ÖFFENTLICHE AUFFÜHRUNGEN geeignet sind, und

(3) ob aus einem Komponieren, das durch den naturwiss. Begriff des Experimentes charakterisiert ist, ausnahmslos VOLLENDETE MUSIKALISCHE KUNSTWERKE resultieren müssen.

(4) Zudem werden im grundsätzlichen BERECHTIGUNG UND SINN DES BEGRIFFS INNERHALB DER MUSIK erörtert.

Christoph von Blumröder, Freiburg i.Br.

1981